



Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	364.380,36 €	347.378,99 €
II. Sachanlagen	1.205.884,88 €	791.614,04 €
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	261.059,42 €	0,00 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	944.825,46 €	444.235,05 €
A. Anlagevermögen	1.570.265,24 €	791.614,04 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.255.362,40 €	3.538.134,20 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.621.451,65 €	2.172.563,41 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.578.765,90 €	673.492,58 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.055.144,85 €	692.078,21 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26.589.199,14 €	18.902.977,83 €
B. Umlaufvermögen	31.844.561,54 €	22.441.112,03 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	354.802,28 €	124.136,30 €
Summe Aktiva	33.769.629,06 €	23.356.862,37 €
Passiva		
I. Ausgegebenes Kapital	19.429,09 €	19.429,09 €
1. Gezeichnetes Kapital	25.564,60 €	25.564,60 €
2. Erworbene eigene Anteile	-6.135,51 €	-6.135,51 €
II. Kapitalrücklage	406.305,39 €	406.305,39 €
III. Gewinnrücklage	10.709,00 €	10.709,00 €
IV. Gewinnvortrag	6.558.583,40 €	5.635.783,51 €
V. Jahresüberschuss	761.063,71 €	922.799,89 €
A. Eigenkapital	7.756.090,59 €	6.995.026,88 €
1. Steuerrückstellungen	586.870,00 €	161.320,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	2.417.285,49 €	2.287.605,90 €
B. Rückstellungen	3.004.155,49 €	2.448.925,90 €
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.310.122,19 €	5.674.467,14 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.153.119,94 €	5.899.541,57 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	844.660,69 €	423.350,62 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.701.480,16 €	1.915.550,26 €
(davon aus Steuern EUR 3.550.126,20; Vorjahr EUR 1.785.645,99)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 11.692,02; Vorjahr EUR 20.702,97)		
C. Verbindlichkeiten	23.009.382,98 €	13.912.909,59 €
Summe Passiva	33.769.629,06 €	23.356.862,37 €



Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	01.01.-31.12.2022	01.01.-31.12.2021
1. Umsatzerlöse	47.781.982,85 €	37.512.267,51 €
2. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 6.316,54; Vorjahr EUR 12.302,81)	270.341,72 €	101.303,37 €
	48.052.324,57 €	37.613.570,88 €
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.459.793,52 €	11.429.695,37 €
4. Personalaufwand	25.616.763,79 €	20.259.922,03 €
a) Löhne und Gehälter	21.208.573,46 €	16.781.682,07 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 169.769,21; Vorjahr EUR 155.300,51)	4.408.190,33 €	3.478.239,96 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	906.765,94 €	552.880,68 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung EUR 2.008,65; Vorjahr EUR 331,33)	4.639.984,95 €	4.011.609,71 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.358,04 €	260,24 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.309,54 €	12.131,00 €
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	669.001,16 €	424.792,44 €
10. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	761.063,71 €	922.799,89 €



Anhang für das Geschäftsjahr 2022

1 Allgemeine Angaben

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Chausseestraße 128a in 10115 Berlin

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregisternummer: HRB 78 448 B

Die Erstellung des Jahresabschlusses der dena erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. Handelsgesetzbuches, die nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen hat.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang (einschließlich Anlage- und Passivpiegel). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.

Aktiva

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Anlagegüter mit einem Wert von 250 € bis 800 € werden seit dem 01.01.2018 nicht mehr als Sammelposten ausgewiesen, sondern sofort abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Betrag von 250 € sind unverändert sofort als Aufwand erfasst.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet. Allgemeine Kreditrisiken wurden im Geschäftsjahr mit einer 4 %-igen Pauschalwertberichtigung berücksichtigt (Vj. 4 %).

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Rücklagen

Die Rücklagen betreffen Gewinnrücklagen.

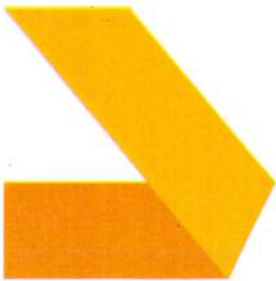
Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Die unter diesem Posten ausgewiesene Beträge, mit Ausnahme der Rückstellung für Jubiläen, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.



3 Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 284 Abs. 3 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschäftsjahresabschreibungen in Höhe von 907 T€ (Vj. 553 T€) auf die einzelnen Bilanzposten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter betrugen 1.579 T€ (Vj. 673 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mit Ausnahme von Mietkautionen in Höhe von 128 T€ (Vj. 152 T€) haben sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Stichtag 2.621 T€ (Vj. 2.173 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände (1.055 T€, Vj. 692 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen ggü. Personal aus Jobticket (184 T€, Vj. 149 T€), Mietkautionen (128 T€, Vj. 152 T€) und geleisteten Anzahlungen (179 T€, Vj. 150 T€) zusammen. Die im Jahr 2022 gebildeten Einzelwertberichtigungen belaufen sich auf 38 T€ (Vj. 28 T€) und die Pauschalwertberichtigungen liegen bei 41 T€ (Vj. 23 T€).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten (26.581 T€, Vj. 18.897 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank, der Bank of China und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tages- und Kündigungsgeldkonten bei der Pax-Bank.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

Eigenkapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €. Die Gewinnrücklagen weisen per 31. Dezember 2022 einen Betrag in Höhe von 11 T€ (Vj. 11 T€) aus.

Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsbeteiligungen (650 T€, Vj. 752 T€) und Erfolgsvergütungen (363 T€, Vj. 289 T€), für Überstundenübertragungen (374 T€, Vj. 301 T€), für Resturlaub (529 T€, Vj.



419 T€), für Jubiläen (108 T€, Vj. 0T€), für ausstehende Rechnungen (134 T€, Vj. 108 T€), für die Berufsgenossenschaft (24 T€, Vj. 80 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehinderten-Gesetz (60 T€, Vj. 60 T€) und für Prüfungs- und Beratungskosten (37 T€, Vj. 47 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (845 T€, Vj. 423 T€) resultieren zum einen aus Rückzahlungsverpflichtungen aus Inhouse-Aufträgen oder Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i. H. v. 606 T€, Vj. 184 T€). Zum anderen aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuersonderprüfung (239 T€, Vj. 239 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 11.310 T€ (Vj. 5.674 T€) erhaltene Anzahlungen (davon 11.048 T€ aus Inhouse-Beauftragungen, Vj. 4.642 T€), mit 7.153 T€ (Vj. 5.900 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 3.700 T€ (Vj. 1.916 T€) sonstige Verbindlichkeiten. Die erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2023 fällig.

Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsätze verteilen sich wie folgt auf die Bereiche der dena:

Bereich	2022	2021
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	-	12.230 T€
Energieeffiziente Gebäude	-	13.881 T€
Arbeitsgebiet Erneuerbare Energien	-	4.553 T€
Arbeitsgebiet Mobilität	-	3.367 T€
Zukunft der Energieversorgung	9.003 T€	-
Industrie, Mobilität & Energieeffizienz	4.502 T€	-
Klimaneutrale Gebäude	14.259 T€	-
Urbane Energiewende	5.127 T€	-
Digitale Technologien & Start-up Ökosystem	6.663 T€	-
Stabsstelle Politik, Strategie & Grundsatzfragen	799 T€	-
Stabsstelle Internationale Kooperation	4.935 T€	-
Kommunikation	2.491 T€	3.481 T€
Gesamt	47.779 T€	37.512 T€

Die Umsatzerlöse wurden in Höhe von 41.952 T€ (Vj. 30.318 T€) aus Gesellschaftermitteln erwirtschaftet, also Umsätze aus Projekten bzw. Aufträgen der dena-Gesellschafter. Der Anteil der Gesellschaftermittel am Gesamtumsatz erreichte damit rund 88 % (Vj. 81 %). Auf die privat und durch Zuwendungen finanzierten Projekte (Drittmitel) entfielen insgesamt 5.828 T€ (Vj. 7.195 T€) Umsatz.



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (270 T€, Vj. 101 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen (Auflösung von sonstigen Rückstellungen (123 T€, Vj. 68 T€) sowie Herabsetzung von Einzelwertberichtigung i. H. v. 17 T€ (Vj. 4 T€), periodenfremden Erträgen i. H. v. 112 T€ (Vj. 1 T€), Erträgen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 6 T€ (Vj. 12 T€) und anderen sonstigen betrieblichen Erträgen (13 T€, Vj. 16 T€).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i. H. v. 15.460 T€ (Vj. 11.430 T€) enthalten im Wesentlichen 12.305 T€ Fremdleistungen (Vj. 9.630 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (1.894 T€, Vj. 1.114 T€), Versicherungen und Beiträge (42 T€, Vj. 27 T€), Werbekosten (215 T€, Vj. 121 T€), Reisekosten (56 T€, Vj. 17 T€), Fremdleistungen (1.115 T€, Vj. 1.583 T€) und Verwaltungskosten (1.242 T€, Vj. 933 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betrugen im Kalenderjahr 2 T€ (Vj. 0,3 T€). Die Aufwendungen aus Forderungsverlusten betragen 1 T€ (Vj. 186 T€); sonstiger neutraler Aufwand ist in Höhe von 13 T€ (Vj. 6 T€) angefallen.

4 Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 385,9 Mitarbeitende einschließlich Aushilfen und Auszubildenden (ohne Aushilfen, Auszubildende und Geschäftsführung 365,4) beschäftigt (Vj. 318,6 Mitarbeitende einschließlich Aushilfen; Vj. 296,9 ohne Aushilfen und Praktikanten). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time-Equivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden, neben zwei Geschäftsführern, Mitarbeitende in Elternzeit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich als finanzielle Verpflichtung 15.179 T€ (davon in 2023: 2.346 T€) bis 31.08.2028 am Standort Mitte, bis 30.09.2030 am Standort EUREF Haus 24 und bis 30.11.2031 Standort EUREF Haus 1-2.

Für die Projektstandorte bestehen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverhältnissen in Höhe von 1.680 T€ (davon in 2023: 724 T€) am Standort Green Garage bis 31.12.2023, für das Future Energy Lab bis 31.12.2024, für KWW Halle bis 31.12.2025 und KEDi Halle bis 31.12.2026.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 577 T€ (davon in 2023: 520 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (192 T€; davon in 2023: 128 T€) ergeben.



Mitglieder der Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

- Andreas Kuhlmann, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung)
- Kristina Haverkamp, Berlin (Geschäftsführerin)

Organbezüge

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate Governance Bericht.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2022 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen.

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart. Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:

2022	Jahresvergütung fix	Sonstige Bezüge*	Jahresvergütung variabel	Gesamtvergütung
Geschäftsführung	307.608,00 €	55.804,89 €	0,00 €	363.412,89 €

*Beiträge zur Altersvorsorge, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung. Für die beamtete Geschäftsführerin ist ein Versorgungszuschlag für zukünftige Versorgungsansprüche gegenüber dem Bund in Höhe der Festsetzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unmittelbar an das Ministerium zu zahlen. Dieser betrug im Jahr 2022 für die betroffene Geschäftsführerin 32.244,93 €.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählten in 2022 folgende Personen:

staatliche Vertreter:

- Stefan Wenzel (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Jan Klasen (Direktor Beteiligungen und Europaangelegenheiten, KfW Bankengruppe), stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
- Antje Geese (Ministerialdirektorin, Leiterin der Abteilung Haushalt (H) im Bundesministerium für Digitales und Verkehr)
- Stefan Tidow (Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
- Oliver Krischer (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz), Vorsitzender des Aufsichtsrats – 16.03.2022 bis 24.08.2022



- Thomas Bareiß (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie), Vorsitzender des Aufsichtsrates – bis 15.03.2022
- Jochen Flasbarth (Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) – bis 15.03.2022
- Dr. Velibor Marjanovic (Direktor der KfW IPEX-Bank GmbH, Abteilungsleiter Kreditrisikomanagement) – bis 01.05.2022
- Dr. Manuela Rottmann (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft) – 16.03.2022 bis 29.12.2022
- Dr. Eva Ursula Müller (Leiterin der Abteilung 5, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) – bis 15.03.2022
- Frau Dr. Karin Kammann-Klippstein (Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)) – bis 31.08.2022

private Vertreter:

- Dr. Helmut Schönenberger (Geschäftsführer der Unternehmertum Venture Capital Partners GmbH und der UnternehmerTUM GmbH)
- Dr. Thomas Griese (Mitglied des Vorstands des Landesverbands Erneuerbare Energien NRW (LEE NRW))
- Ingrid-Gabriela Hoven (Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Gesellschafter

Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland (50 %) vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
- und dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV).

die KfW Bankengruppe (26 %)

und die dena (24 %).

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 23 T€ netto erfasst.



5 Nachtragsbericht

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hält als Gesellschafterin der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) einen Geschäftsanteil von 26 % (6.646,79 €) am Stammkapital der Gesellschaft (25.564,60 €). Die KfW wird in 2023 den Gesellschafterkreis verlassen und ihre Geschäftsanteile an die dena veräußern. Ein entsprechender Vertrag zwischen KfW und dena über den Kauf und die Abtretung der Geschäftsanteile der KfW wird erarbeitet.

6 Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 761 T€ ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss i. H. v. 761 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 17. Mai 2023

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Andreas Kuhlmann
Vorsitzender der Geschäftsführung

Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin



Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.916.232,45 €	204.941,35 €	0,00 €	2.121.173,80 €
II. Sachanlagen				
Grundstücksgleiche Rechte	0,00 €	271.622,52 €	0,00 €	271.622,52 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.655.326,03 €	1.215.477,48 €	123.066,84 €	3.747.736,67 €
Summe Anschaffungs- oder Herstellungskosten	4.571.558,48 €	1.692.041,35 €	123.066,84 €	6.140.532,99 €

Abschreibungen	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.568.853,46 €	187.939,98 €	0,00 €	1.756.793,44 €
II. Sachanlagen				
Grundstücksgleiche Rechte	0,00 €	10.563,10 €	0,00 €	10.563,10 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.211.090,98 €	708.262,86 €	116.442,63 €	2.802.911,21 €
Summe Abschreibungen	3.779.944,44 €	906.765,94 €	116.442,63 €	4.570.267,75 €

Restbuchwerte	31.12.2021	31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	347.378,99 €	364.380,36 €
II. Sachanlagen		
Grundstücksgleiche Rechte	0,00 €	261.059,42 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	444.235,05 €	944.825,46 €
Summe Restbuchwerte	791.614,04 €	1.570.265,24 €



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Die prägenden Ereignisse des Jahres 2022 waren der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die daraus folgende weltweite Energiekrise, verbunden mit einer ungesicherten Versorgungslage, einer massiven Verteuerung von Energie für alle Verbrauchsgruppen und hohen Inflationsraten. Die globalen Verwerfungen in den Märkten, die geopolitischen Verschiebungen und die strategischen Reaktionen der Politik hatten und haben umfangreiche Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland und weit darüber hinaus. Auch die Arbeit der Deutschen Energie-Agentur (dena) haben diese Entwicklungen stark beeinflusst. So mussten in der internationalen Zusammenarbeit die Programme mit der Ukraine schnell auf fundamentale Hilfeleistungen umgestellt werden, während die Kooperationen mit Russland und Belarus umgehend beendet wurden. Zugleich konnte die dena mit ihrer umfassenden Expertise zu angewandter Energiewende und Klimaschutz die Bundesregierung bei der akuten Krisenbewältigung unterstützen und an einer beschleunigten Transformation weg von fossilen Energieträgern mitarbeiten. Die dena verstärkte zum Beispiel ihre Beratungs- und Informationsangebote zu Energieeffizienz-Maßnahmen für unterschiedliche Akteursgruppen. Sie organisierte Stakeholder-Austausche zum Markthochlauf von klimafreundlichen Technologien und beriet Küstenstandorte beim Aufbau einer LNG- und Wasserstoff-Infrastruktur.

Die ersten Monate des Jahres 2022 waren in Deutschland zudem geprägt von sehr hohen Erkrankungszahlen infolge der Corona-Pandemie. Auch bei der dena schlug sich dies in einer überdurchschnittlichen Anzahl an Ausfalltagen nieder. Diese Situation entspannte sich jedoch zur Jahresmitte und ab dem Frühsommer konnte die dena wieder in den Regelbetrieb aus Vor-Pandemie-Zeiten zurückkehren.

Angesichts dieser Herausforderungen ist es umso erfreulicher, dass die dena nunmehr zum dritten Mal in Folge sehr deutliche Zuwächse und einen neuen historischen Höchststand beim Umsatz verzeichnen konnte: 47.782 T€ wurden im Jahr 2022 insgesamt erwirtschaftet; das sind gut 10.270 T€ mehr als im Vorjahr und eine Steigerung von 27 % (Vj. 37.512 T€). Diese neuerliche Steigerung ist auf den Start bzw. die kurzfristige Beauftragung einiger neuer Projekte zurückzuführen, die teils unmittelbar eine Reaktion auf die Energiekrise waren, sowie das Hochfahren und Erweitern bestehender Projekte um ergänzende Leistungen.

Auf Projekte bzw. Aufträge der Gesellschafter entfielen 41.952 T€. Der Anteil der Gesellschaftermittel am Gesamtumsatz lag damit bei 88 %. Durch Dritte finanzierte Projekte (Drittmittel) umfassten rund 5.827 T€ Umsatz; ihr Anteil am Gesamtumsatz der dena erreichte somit 12 %. In den Drittmitteln enthalten sind Projekte mit privater Finanzierung, mit EU-Mitteln oder von einzelnen Bundesländern finanzierte Projekte sowie Zuwendungen des Bundes. Als inhousefähige Gesellschaft muss die dena mehr als 80 % ihrer Umsätze mit den Gesellschaftern erwirtschaften. Diese Vorgabe wurde im Jahr 2022 problemlos erreicht.

Mit einem Jahresüberschuss von 761 T€ fiel das Periodenergebnis ebenfalls höher aus als vorausgesehen (Forecast: 245 T€) und lag unter der Höhe des Vorjahres (Vj. 923 T€). Gründe für diese Abweichung waren u. a. die an-



haltenden Lieferschwierigkeiten für verschiedenste Produkte, die Verzögerungen bei geplanten Bau- und Ausstattungsleistungen und Verschiebungen bei investiven Eigenprojekten der dena, die aufgrund der hohen Auslastung in der Projektarbeit zurückgestellt wurden.

Demzufolge ist der Projektaufwand mit 15.758 T€ auch niedriger als geplant ausgefallen (Forecast: 17.200 T€). Der Honorarumsatz lag dagegen im Jahr 2022 mit 32.024 T€ erneut höher als in den Planungen vorgesehen (Plan 31,6 Mio. €). Mit der erneuten Steigerung bei den Honorarleistungen konnten die Rückgänge beim Projektaufwand deutlich überkompensiert werden.

Die hohen Zuwächse beim Honorarumsatz ließen sich auch deshalb realisieren, weil die dena im Jahr 2022 erneut viele Mitarbeitende hinzugewinnen und erfolgreich in die Unternehmensabläufe integrieren konnte. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 365,4 Mitarbeitende (Planansatz 371), bemessen nach Vollzeitäquivalenten (FTE). In diesen Zahlen sind Auszubildende, Aushilfen und die Geschäftsführung nicht enthalten. Der Honorarumsatz je FTE, als wesentlicher Kennwert für die Produktivität, lag mit 88 T€ über dem Plan (85 T€).

In der Gesamtbetrachtung, gerechnet nach Köpfen, waren im Jahresdurchschnitt 451,8 Personen, inkl. Geschäftsführung, Auszubildenden und Aushilfe, in der dena beschäftigt.

Der Personalaufwand des Jahres 2022 belief sich auf 25.617 T€ und korrespondierte mit dem starken Personalzuwachs infolge der Zunahme bei Aufträgen und Umsatz. In diesen Zahlen ist auch eine Teilzahlung der vom Gesetzgeber seit Herbst 2022 vorgesehenen steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie enthalten, die zum Jahresende 2022 erfolgte. Zudem enthält der Personalaufwand eine mit dem Betriebsrat vereinbarte und vom Aufsichtsrat gebilligte Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeitenden. Letztere wird gemäß Betriebsvereinbarung im August 2023 an die Belegschaft ausgezahlt werden.

Zusammenfassend ergibt sich ein sehr positives Betriebsergebnis von rund 1,2 Mio. € sowie ein sehr gutes Periodenergebnis von 761 T€.

Inhaltliche Akzente in der Projektarbeit

Zentrales Ergebnis eines umfassenden Strategieprozesses im Jahr 2021 war die Erarbeitung einer **neuen Organisationsstruktur**. In dieser zum Jahresanfang 2022 realisierten neuen Aufstellung spiegelt sich die große Bandbreite der inhaltlichen Aufgaben zu Energiewende und Klimaschutz, die von den dena-Teams bearbeitet werden. Die dena-Organisationsstruktur umfasst nun fünf Fachbereiche, zwei Querschnittsbereiche, zwei Stabsstellen sowie die Geschäftsführung mit ihrem Büro-Team. Begleitend zur neu aufgestellten Organisation wurde bis etwa zur Jahresmitte 2022 in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) an Klärung und Umsetzung von Detailfragen zu Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit gearbeitet. Hiervon unterschieden wurden mittelfristige Change-Prozesse für das Unternehmen, die etwa die Entwicklung von Standards und neuen Leitlinien betreffen (z. B. Key Performance Indikatoren). Zu diesen Fragestellungen sind über das gesamte Jahr 2022 fünf Arbeitsgruppen aktiv gewesen – etwa die AG Digitalisierung, die sich mit der Umsetzung und Evaluierung der bereits im Jahr 2021 erarbeiteten Digitalisierungsstrategie befasst. Im Verlaufe des Jahres 2022 sind die ersten neuen digitalen Tools (so z.B. zum digitalen Signieren) eingeführt und überwiegend erfolgreich in die Arbeitsprozesse integriert worden.



Zu den Meilensteinen des Jahres gehörte die **Eröffnung des neuen Standorts in Halle** im April mit dem dortigen Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende und die Vorbereitung eines weiteren großen Projekts, des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz durch Digitalisierung in Industrie und Gewerbe, ebenfalls am Standort Halle.

Die ersten Empfehlungen der AG **Transparente dena** kamen im Jahr 2022 ebenfalls zur Umsetzung. Hierzu zählt vor allem die eigene Transparenz-Seite auf der Unternehmenswebsite dena.de, die ausführliche Informationen zum Geschäftsmodell der dena, zu der Finanzierung der Projektarbeit sowie zu den Mitgliedschaften und Kooperationen des Unternehmens enthält. Um als öffentliches Unternehmen bei dem Eintrag zum seit Anfang 2022 verpflichtenden Lobbyregister besondere Sorgfalt zu zeigen, hat die dena hier sehr umfassend dokumentiert, wo und in welcher Form sie in Prozessen zur politischen Wissens- und Meinungsbildung aktiv ist und welche Akteure und Akteure hierbei eingebunden sind.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der dena-Projektarbeit lag im Berichtsjahr 2022 auf der **globalen Energiewende**. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte hier erhebliche Auswirkungen. Die dena hat die Bundesregierung u. a. dabei unterstützt, neue Formen der bi- und multilateralen Kooperation voranzutreiben. Bestehende Projekte wie die Länderübergreifende Dialogplattform Eco-Cities wurden neu ausgerichtet. Mit dem 24. Februar 2022 hat die dena den Deutsch-Russischen Energiedialog im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eingestellt und im Jahresverlauf das Büro der Energiepartnerschaft in Moskau aufgelöst. Die Aktivitäten in Belarus stellte die dena ebenfalls vollständig ein.

Bei der Deutsch-Ukrainischen Energiepartnerschaft stand anfangs die Nothilfe im Vordergrund, u. a. zum Wiederaufbau zerstörter Energieinfrastruktur. Die Beratungsarbeit konzentrierte sich ebenfalls auf den Wiederaufbau und die nachhaltige Transformation des ukrainischen Energiesystems. So wurde eine Studie zum Umbau der lokalen Wärmeversorgung erstellt, der staatliche Netzbetreiber Ukrenergo beim Integrationsprozess in das europäische Stromnetz begleitet und der Aufbau eines Biomethanregisters unterstützt. In Kooperation mit dem Women's Energy Club of Ukraine (WECU) wurde die Initiative „Women in Energy United for Ukraine“ ins Leben gerufen. Diese setzt bedarfsorientierte Förder- und Netzwerkmaßnahmen für geflüchtete Energieexpertinnen aus der Ukraine um.

Im Rahmen des jährlichen Ministertreffens der Internationalen Energieagentur (IEA) in Paris wurde der Grundstein für die Deutsch-Israelische Energiepartnerschaft gelegt. Mit der Durchführung dieser neuen Energiepartnerschaft ist die dena für die deutsche Seite beauftragt. Von besonderer Bedeutung in der bilateralen Kooperation unter den neuen geopolitischen Voraussetzungen war der Aufbau der Deutsch-Polnischen Energieplattform. Erfolge verzeichnete auch die deutsch-französischen Zusammenarbeit: Beim Wärmebündnis Kehl-Strasbourg der Deutsch-Französischen Energieplattform wurde die Wärmegesellschaft „Calorie Kehl-Strasbourg“ ins Handelsregister eingetragen. Damit steht der Umsetzung der Wärmeverbindung formal nichts mehr im Wege. Hervorzuheben sind zudem zwei im UNECE RE-Uptake-Projekt entstandene Studien. In mehr als 130 Artikeln von globalen und regionalen Medien aufgegriffen, gaben diese wichtige praxisnahe Empfehlungen zu Ausbaustrategien für Erneuerbare in einzelnen Partnerländern. Weniger auf einzelne Partnerländer bezogen – dafür global ausgerichtet – ist die neu vereinbarte, strategische Zusammenarbeit zwischen dem United Nations Environment Programme (UNEP) und der



dena. Ein wesentlicher Schwerpunkt hierbei ist der Aufbau einer Global Platform for Urban Climate Neutrality (GPUC). Ziel ist es, Städte weltweit dabei zu unterstützen, ihre Klimaziele zu definieren und umzusetzen.

Im Berichtsjahr 2022 war die dena, nach Aufhebung der pandemiebedingten Reisebeschränkungen, wieder auf einer Vielzahl von internationalen Konferenzen vertreten, beispielsweise auf der 27. UN-Klimakonferenz (COP27) in Sharm El-Sheich, auf dem MENA Europe Future Energy Dialogue (MEFED) in Jordanien oder in Istanbul auf der Energiemesse ICCI.

Neben der weltweiten Energiekrise bestimmte das Programm der zum Jahresende 2021 neu angetretenen Bundesregierung mit ihren ambitionierten Zielen für Energiewende und Klimaschutz die dena-Projektarbeit. Besonders viele dena-Projekte haben sich im Berichtsjahr mit Aufgaben beschäftigt, die auf die Ziele der Bundesregierung zu **Versorgungssicherheit und Klimaneutralität** einzahlten. Ein Beispiel dafür ist die Taskforce LNG-Importe, die mit einer Taskforce im BMWK zusammenarbeitete, um die Energieversorgung Deutschlands über schnell aufzubauende LNG-Terminals zu sichern. Bei einem wichtigen Zukunftsthema hat die dena die Bundesregierung ebenfalls unterstützt: der Entwicklung einer Carbon Management Strategie. In einem ersten Schritt hat die dena hierzu die Erstellung des Evaluierungsberichts zum Stand von Carbon Capture, Utilization and Storage (CCU/CCS) koordiniert. Der Stakeholder-Dialog zu Energiesparmaßnahmen des BMWK wurde im Jahr 2022 ausgeweitet. Der neue Ansatz berücksichtigt bereits laufende Aktivitäten von Verbänden und Institutionen für Energieeinsparungen (insbesondere Erdgas) und öffnet weiteren Akteuren sowie der Öffentlichkeit mit gemeinsamen Aktionen den Zugang zu einer breit aufgestellten Kampagne. Die dena ist in der neu ausgerichteten Kampagne „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“ in zwei Strängen aktiv: zum einen in der fachlichen Beratung des Bundeswirtschaftsministeriums rund um die Kommunikationsmaßnahmen und zum anderen in der Einbindung kampagnenrelevanter Stakeholder.

Auch der dena Energiewende-Kongress am 14. und 15. November 2022 legte den Fokus auf neue Ideen und Lösungen für die großen energiepolitischen Fragen unserer Zeit. Mit der zweitägigen Veranstaltung unter dem Motto „Alles auf Ziel“ gelang es der dena, den Anspruch als Leitveranstaltung für den branchenübergreifenden Diskurs zur Energiewende auszubauen.

Besonders im Fokus stand im Energiekrisen-Jahr 2022 auch die **Transformation der Industrie**, insbesondere die Realisierung von kurzfristiger Optimierung und die Beschleunigung von mittel- bis langfristigen Maßnahmen. Die dena hat sich umfassend mit den akuten Herausforderungen beschäftigt und zugleich zukunftsweisende Pilot- und Beispielprojekte begleitet. Viele dieser Erkenntnisse und Beispiele sind als Best Practice auch in die internationale Projektarbeit eingeflossen. Um Energieeffizienzpotenziale in der Industrie und in Gebäuden mittels Digitalisierung besser zu erschließen, wurde die dena mit dem Aufbau des Kompetenzzentrum Energieeffizienz durch Digitalisierung (KEDi) in Industrie und Gebäuden beauftragt. Dieses wird vor allem kleinen und mittleren Industrieunternehmen sowie der Gebäudewirtschaft als bundesweite zentrale Anlaufstelle dienen. Angesichts des großen Drucks, Energie und Kosten einzusparen, bekam die Geschäftsstelle Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke besondere Relevanz. So wurden im Jahr 2022 u. a. umfangreiche Maßnahmenpakete für Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen entwickelt und verbreitet. Mit einer zentralen Zukunftsfrage beschäftigte sich der Stakeholder-Dialog Industrielle Produktionskapazitäten. Hier ging es in einem breiten Austausch



mit relevanten Branchenakteuren und Politik darum, konkrete Empfehlungen zu erarbeiten, wie hierzulande die Fertigungen für erneuerbare Energien-Anlagen und Stromnetz-Ausrüstungsbedarf gestärkt bzw. ausgeweitet werden können.

Auch im Themenfeld **erneuerbare Energien** war die dena im Geschäftsjahr 2022 mit mehreren Projekten aktiv, um das Ausbautempo bei erneuerbaren Energien zu beschleunigen. So hat die dena das Land Baden-Württemberg und seine Taskforce Erneuerbare Energien beraten, um in diesem Bundesland den Ausbau dieser Technologien zu forcieren. Auf europäischer Ebene arbeitete die dena im Projekt *EU: Erneuerbare Gase* an der Gestaltung einer europäischen Handelsplattform für erneuerbare Gase mit. Die Marktoffensive Erneuerbare Energien beteiligte sich 2022 aktiv am Branchendialog und brachte verschiedene Vorschläge in die Debatte um neue marktliche Lösungen und Geschäftsmodelle ein. Im EU-Projekt REGATRACE hat die dena einen Vorschlag unterbreitet, wie bestehende und zukünftige nationale Herkunftsnachweissysteme miteinander digital zu verschneiden sind, um eine Doppelvermarktung der Nachweise zu unterbinden. Gleichzeitig wurden zuständige Stellen in verschiedenen europäischen Ländern dabei beraten, ein Herkunftsnachweissystem für erneuerbare Gase aufzubauen.

Unter dem thematischen Fokus einer zukunftsgerichteten **Energieinfrastruktur** stellte die Geschäftsstelle Systementwicklungsstrategie ein zentrales Projekt der dena dar. Der Ansatz einer bisherigen Planungsprozessen vorgelagerten Systementwicklungsstrategie ist zentrales Ergebnis der im Jahr 2022 abgeschlossenen dena-Netzstudie III. Die dena soll diesen Ansatz in einem Stakeholderprozess pilotieren. Parallel dazu hat die dena in weiteren Projekten wie dem Praxisdialog integrierte Energieinfrastruktur oder dem Projekt Optimierung Bestandsnetze an wichtigen Teilfragen zur künftigen Infrastruktur gearbeitet und dazu mit verschiedenen Stakeholdern fachliche Austausche organisiert. Im Berichtsjahr konnte zudem die Betriebsmittelstudie finalisiert werden, die u. a. mögliche Auswirkungen einer Höherauslastung der Netzinfrastruktur auf die Betriebsmittel der Hoch- und Höchstspannungsebene untersucht. Neu gestartet ist ein Projekt, das eine Roadmap Systemstabilität erarbeitet. Dazu wurde ein hochrangiger Beirat, vier Arbeitsgruppen und elf Kernteams gegründet.

Weiterhin wachsende Bedeutung auf nationaler wie internationaler Ebene hat das Themenfeld **Wasserstoff und klimaneutrale Energieträger**. Ein Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2022 auf realisierbaren Wasserstoffimportpotenzialen und der Unterstützung des BMWK beim Aufbau bilateraler europäischer Wasserstoffkooperationen. Konkret erarbeitete die dena schnell umsetzbare Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen für den forcierten Marktaufbau für Wasserstoff und ein neues Marktdesign als zentrale Rahmenbedingung für ein klimaneutrales Energiesystem. Weiterhin beriet die dena die Bundesregierung bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS). So unterstützt die dena in mehreren Vorhaben die Umsetzung der NWS in Deutschland, Europa sowie weltweit. In dem Projekt Energy Hub Wilhelmshaven (Beratung H₂) hat die dena verschiedene Akteure beraten, wie der Standort zu einem Hub für die Wasserstoffproduktion entwickelt werden kann. Im Zuge der Energiekrise des Jahres 2022 standen hier auch aktuelle Fragen, wie etwa die nach einer Nutzung als LNG-Standort, im Fokus. Als ein Ergebnis dieses Projekts ist die dena auch mit weiteren deutschen Hafen-Standorten im Gespräch, um ähnliche Konzepte zu entwickeln.

Digitalisierung und Innovationen spielen eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität und sind ein weiteres, zentrales Themenfeld in der dena-Projektarbeit. Zahlreiche Teilprojekte und Vorhaben des Future



Energy Lab fokussierten sich im Berichtsjahr auf praxisorientierte Ansätze sowie die konkrete Unterstützung für innovative Unternehmen, ihre Angebote schneller in den Markt zu bringen. So ging es beispielsweise um die Beschleunigung des Rollouts intelligenter Zähler (Smart-Meter-Gateways), um Vorhersagen über Energieeinspeisung und den Verbrauch im Verteilnetz oder um die Zunahme an Cyberangriffen auf das Energiesystem. In einem Pilotprojekt zu Digitalen Maschinen-Identitäten für die Energiewirtschaft erprobte die dena automatisierte Datenaustausche zwischen dezentralen Playern. Mit einem solchen System soll es perspektivisch möglich sein, die vielen dezentralen Erzeuger und Abnehmer effizient zu vernetzen und das klimaneutrale Energiesystem auf allen Ebenen besser zu steuern. Im SET Mentoring Programm wurden im Jahr 2022 insgesamt zwölf junge Energiewende Start-ups zu Fragestellungen rund um regulatorische Herausforderungen und Wachstumsmöglichkeiten begleitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in dem Themenfeld **Gebäude und Quartier**. Hier hat sich das Gebäudeforum klimaneutral als die zentrale Anlaufstelle zum klimaneutralen Bauen und Sanieren etabliert und dies mit zahlreichen, sehr gut nachgefragten Angeboten manifestiert. Nach umfassender Vorbereitung und der Gewinnung von zahlreichen Marktakteuren entstanden im Jahr 2022 die ersten größeren Vorhaben in der seriellen Sanierung von Wohngebäuden im Rahmen des Energiesprong-Ansatzes. Die Erfahrungen fließen in die nächsten Projekte ein, etwa in die Optimierung von Materialien und Sanierungsabläufen, sowie Vorschläge zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen. Eine besonders hohe Nachfrage erlebte im Jahr 2022 das Angebot der Energieeffizienz-Expertenlisten. Das bereits seit Jahren etablierte Projekt mit seiner zentralen Datenbank bekam im Zuge der Energiekrise sehr große Relevanz als bundesweit verbindliche Referenz für Energieberaterinnen und Energieberater. 2022 ging mit dem KWW: Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende ein weiteres wichtiges Projekt an den Start, das sich als zentrale, bundesweite Anlaufstelle für Kommunen und Fachakteure etablieren will. Das in Halle (Saale) angesiedelte KWW will mit dem Instrument der kommunalen Wärmeplanung die Transformation der Wärmeversorgung vorantreiben. Bereits im ersten Jahr seiner aktiven Arbeit erlebte das KWW eine sehr hohe Nachfrage und konnte so bereits ein umfassendes Netzwerk aufbauen.

Im Themenfeld **nachhaltige Mobilität** beriet die dena verschiedene Kraftstoffproduzenten und -anbieter mit Analysen zur Marktentwicklung, zu politischen Rahmenbedingungen sowie Chancen und Risiken erneuerbarer und synthetischer Kraftstoffe. Informationen zu besonders sparsamen und klimafreundlichen Fahrzeugen und Verkehrsträgern stellte darüber hinaus die Verkehrswendeplattform bereit. Die Transformation des Straßengüterverkehrs stand in der im Jahr 2022 neu geschaffenen Plattform Nachhaltiger Schwerlastverkehr im Fokus. Hierzu hat die dena in einem Dialog mit zentralen Akteuren erste Handlungsempfehlungen an die Politik erarbeitet, die auf die Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor einzahlen. Die Plattform empfiehlt darin insbesondere einen technologieoffenen Markthochlauf alternativer Antriebe und erneuerbarer Kraftstoffe sowie den Ausbau der notwendigen Tank- und Ladeinfrastruktur im Schwerlastverkehr.



2 Gesellschaftszweck

Laut ihrem Gesellschaftsvertrag übernimmt die dena bundesweit und international Dienstleistungen im allgemeinen Interesse zur Ausgestaltung und Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende gemäß der aktuellen Beschlusslage der Bundesregierung. Besondere Berücksichtigung sollen die Leitprinzipien von Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit finden.

Zu den Leistungen der dena zählen die politische Konzept- und Strategieentwicklung, die Beratung von Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft und Forschung sowie der entsprechenden Akteurinnen und Akteure auf europäischer und internationaler Ebene. Die Entwicklung, Begleitung, Umsetzung sowie Evaluierung von Programmen und Projekten auf nationaler wie internationaler Ebene ist ein weiterer Schwerpunkt. Die dena übernimmt die Verantwortung für selbstständige Projekte für Bundesressorts und andere Auftraggeber. Laut Gesellschaftsvertrag zählen zudem folgende Leistungen zum Kern der Aufgaben: die Erstellung von Studien zu energie- und klimapolitischen Fragestellungen, Kampagnen, PR- und Öffentlichkeitsarbeit, die Aus- und Fortbildung und nationale sowie internationale fachliche und politische Stakeholderdialoge sowie der Auf- und Ausbau von Netzwerken. Im Fokus soll außerdem die Organisation von politischen und wirtschaftlichen Meinungsbildungsprozessen liegen und auch die Unterstützung der exportorientierten deutschen Wirtschaft bei der Vorbereitung und Durchführung von Auslandsgeschäften in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Rahmen der Außenwirtschaftspolitik der Bundesregierung.

Die dena war im Geschäftsjahr 2022 zeitgleich in mehr als 100 Projekten national wie international mit vielfältigen Fragestellungen für Energiewende und Klimaschutz befasst. Im Rahmen einer Analyse wurden alle Projekte des Jahres 2022 mit den Zielen der Bundesregierung gemäß des Koalitionsvertrags sowie der aktuellen Beschlusslage des Berichtsjahres abgeglichen. Dazu sind die verschiedensten Maßnahmen und Zielstellungen in insgesamt zehn thematische Cluster eingeordnet worden. Anschließend wurden alle dena-Projekte bewertet, inwieweit sie auf diese thematischen Cluster eingezahlt haben. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass die dena ausschließlich Leistungen erbracht hat, die den im Gesellschaftsvertrag formulierten Zielen entsprechen. In vielen Fällen hat sie in ihren jeweiligen Projekten mehr als eine der Zielebenen adressiert und verschiedene Leistungen aus dem beschriebenen Spektrum erbracht.

Eine zentrale Grundlage hierfür ist, dass die dena weit mehr als 80 % ihrer Leistungen unmittelbar oder mittelbar entweder im Auftrag oder über Zuwendungen der Bundesregierung erbringt und damit einen Beitrag dazu leistet, dass die Bundesregierung ihre eigenen energie- und klimapolitischen Ziele erreicht. Aber auch die Drittmittel-Projekte der dena zählen auf diese Ziele ein. Beispielsweise zählen u. a. mehrere EU-Projekte, in denen die dena in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern aus verschiedenen europäischen Ländern an zentralen Fragestellungen für Energiewende und Klimaschutz arbeitet, die auch für die weitere Ausgestaltung in Deutschland maßgeblich sind.



3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2022 betrugen aus Gesellschaftermitteln 41.952 T€ (geplant 41.800 T€) und aus Drittmitteln 5.827 T€ (geplant 7.800 T€). Andere Erträge beliefen sich auf 19 T€. Damit lag der Anteil der Gesellschaftermittel an den Gesamtumsätzen bei 87,8 %, sodass die für die Inhousefähigkeit relevante Zielgröße von über 80 % auch im Jahr 2022 wieder erreicht wurde.

Die Umsatzerlöse beliefen sich insgesamt auf ca. 47.782 T€ (Vj. 37.512 T€) und lagen damit unter dem Planansatz von 49.600 T€. Der Projektaufwand betrug im Geschäftsjahr 15,8 Mio. € (Vj. 11,6 Mio. €). Die Positionen Personalaufwand und Geschäftsstellenaufwand lagen ebenfalls unter den Planwerten, Abschreibungen fielen höher aus als geplant. Insgesamt resultiert daraus ein Betriebsergebnis von 1.226 T€ (Vj. 1.479 T€) sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 761 T€ (Vj. 923 T€).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 365,4 Mitarbeitende (Planansatz 371,0), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen. Die Gesamtzahl der bei der dena beschäftigten Personen (Köpfe inkl. Geschäftsführung, Auszubildenden und Aushilfen) lag im Jahresdurchschnitt bei 451,8.

4 Vermögenslage

Das Eigenkapital beläuft sich auf 7.756 T€. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 23,0 %. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

5 Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist deutlich positiv mit 1.668 T€ (Vj. 1.476 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 1.685 T€ abgeflossen (Vj. 664 T€). Die dena verfügte zum Stichtag über flüssige Mittel in Höhe von 26.589 T€ (Vj. 18.903 T€).

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtlage der Gesellschaft wird insgesamt als gut eingeschätzt.

6 Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der dena ist wie jedes unternehmerische Handeln von Risiken begleitet. Diese Risiken zu minimieren und gleichzeitig potenzielle Chancen zu nutzen, um den Wert der dena systematisch und nachhaltig zu steigern und so zum Gelingen der Energiewende beizutragen, ist Ziel der Geschäftsführung.

Die Erweiterung der Kundenbeziehungen kann einen Beitrag zur Risikostreuung leisten. Die dena konnte ihre Kundenbeziehungen weiterentwickeln und insbesondere durch neue Projekte die Anzahl der Partner ebenso wie die Drittmittelumsätze auf hohem Niveau halten.



Obleich die dena eine inhousefähige Gesellschaft ist, bleiben Drittkundenbeziehungen eine wichtige Basis der Arbeit. Allerdings hat das wirtschaftliche Volumen dieser Zusammenarbeit deutlich abgenommen, und eine Streuung der Risiken durch einen diversifizierten Kundenstamm wird schwieriger, denn die dena muss mehr als 80 % ihres Umsatzes mit ihren Gesellschaftern erwirtschaften, um den Status der Inhousefähigkeit nicht zu gefährden.

Das Monitoring dieser Quote ist ein zentraler Baustein im Risikomanagement der dena. Hierfür wurden sowohl dena-intern als auch gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium Instrumente zur Überwachung und Steuerung der Umsatzentwicklung entwickelt. Es erfolgt ein enges Monitoring – sowohl intern als auch im regelmäßigen Austausch dazu mit dem Bundeswirtschaftsministerium, denn aufgrund des hohen Anteils an BMWK-Aufträgen am Gesamtumsatz ist die dena in besonderer Weise darauf angewiesen, dass die mit diesem Ministerium abgestimmten Projekte tatsächlich in dem gemeinsam geplanten Umfang beauftragt werden.

Die Liquidität ist auch aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der dena in den letzten Jahren gesichert. Einen Liquiditätskredit nimmt die dena seit mehr als zehn Jahren nicht in Anspruch. Sie hat allerdings aktuell auch keinen Betriebsmittelkreditrahmen. Die dena führt ein solides und vorausschauendes Liquiditätsmanagement. Das Liquiditätsrisiko ist deshalb aktuell als sehr gering zu erachten.

Personalrisiken bestehen aufgrund der konjunkturellen Lage, der damit verbundenen Nachfrage und der generellen Verknappung an Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Dies gilt insbesondere für qualifizierte Arbeitskräfte aus den technischen und finanzwirtschaftlichen Bereichen, aber inzwischen auch für zahlreiche andere Tätigkeitsprofile. Die dena ist im vergangenen Jahr personell erneut stark gewachsen und aufgrund der Ausweitung der Beauftragungen ist der Bedarf an qualifizierten Kräften weiterhin sehr hoch.

Die dena nutzt zur Überwachung der Risiken verschiedene Instrumente. Das Controlling stellt tagesaktuelle Auswertungen für alle Projektleiter sowie einen monatlichen, aggregierten Managementbericht zur Verfügung. Zudem führt die Geschäftsführung vierteljährlich formalisierte Quartalsgespräche unter Einbeziehung des Controllings mit allen Bereichsleitungen, in denen der aktuelle Status und die Vorschau des jeweiligen Bereichs gemessen an den auf den Bereich heruntergebrochenen Zielen des Wirtschaftsplans erörtert wird. Betrachtet werden dabei auch Auswirkungen auf die Personalressourcen und das Engpassmanagement bei kurzfristigen Anforderungen infolge von Ausschreibungen bzw. neu hinzukommenden Aufträgen.

Im Jahr 2023 wird ein zentrales Risikomanagementsystem eingeführt. Wesentliches Element ist dabei die regelmäßige Überprüfung und Bewertung des bestehenden Risikoinventars und eine entsprechende Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung.

Die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Internen Revision, deren Hinweise in Maßnahmenkataloge überführt und abgearbeitet werden.

Es sind für die Geschäftsführung derzeit keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand der dena gefährden könnten.



7 Chancen für die künftige Entwicklung

Die globalen geopolitischen Verschiebungen infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine bestimmen auch die Entwicklungen im Jahr 2023 ganz maßgeblich. Dank zahlreicher Maßnahmen der Politik – etwa zur zeitlich befristeten Preisdämpfung – und deutlichen Steigerungen bei Energieeffizienz und Energieeinsparung in den großen Verbrauchssektoren (Industrie, Gebäude und private Haushalte) sowie dem schnellen Aufbau von neuen Bezugsquellen wie der zugehörigen Infrastruktur für fossile Energieträger (LNG-Terminals) ist es bis zum Frühjahr 2023 gelungen, in Deutschland wie Europa eine Versorgungskrise und infolge dessen eine Wirtschaftskrise abzuwenden. Eine zentrale Herausforderung des Jahres 2023 wird es sein, diesen Zustand zu stabilisieren und vor allem für die nächsten Winter (2023/2024 und 2024/2025) möglichen Engpässen vorzubeugen. Zugleich ist es entscheidend, vorhandene wie neue Maßnahmen in Richtung Klimaneutralität im Jahr 2045 und im Hinblick auf das Zwischenziel 2030 deutlich zu verstärken.

Die dena wird die Bundesregierung in beiden Feldern – Krisenbewältigung und zukunftsgerichtete Maßnahmen – aktiv unterstützen und hierzu auf bestehende wie neue Projekte setzen. So berät die dena verschiedene Hafenstandorte in Deutschland dazu, wie sie ihre Infrastruktur und ihr Geschäftsmodell gezielt weiterentwickeln können, um für den Export- wie Importmarkt von klimaneutralen Energieträgern gut aufgestellt zu sein. Hier baut die dena auf ein im Jahr 2022 mit dem Standort Wilhelmshaven entwickeltes Konzept auf.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Frage, wie der künftige Energiemarkt für klimaneutrale Energieträger beschaffen sein sollte und welche Spielregeln es braucht, um Anreize für einen schnellen Hochlauf wie einen funktionierenden Handel zu schaffen. Hierzu unterstützt die dena das BMWK in einem großen Stakeholder-Prozess als Geschäftsstelle der Plattform Klimaneutrales Stromsystem. Im Fokus dieses Prozesses stehen Leitplanken für einen Energiemarkt ab dem Jahr 2030.

Der erfolgreiche Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland ist entscheidend für eine erfolgreiche Transformation. Die dena hat hierzu im Auftrag des BMWK und gemeinsam mit zahlreichen Branchenvertretenden aus der Erneuerbaren-Wirtschaft einen umfassenden Empfehlungskatalog erarbeitet, wie in Deutschland und Europa eine starke heimische produzierende Industrie für Solar- und Windtechnik etabliert werden kann. Wie diese zu Jahresanfang 2023 vorgestellten Empfehlungen in die Praxis umgesetzt und für die beiden Schlüsselbranchen weiter spezifiziert werden können, ist ebenfalls Gegenstand der Projektarbeit der dena im Jahr 2023. Bei der Erarbeitung der Ausbaustrategien für Photovoltaik- wie Windenergie-Erzeugungsanlagen in Deutschland ist die dena ebenfalls eingebunden.

Die dena versteht sich als Kompetenzzentrum für Energiewende und Klimaschutz. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch im Aufbau von eigenen Hubs zu speziellen Fragestellungen wieder. Das im Jahr 2022 in Halle eröffnete Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW) ist ein Beispiel für diesen Ansatz, maßgebliche Teilthemen für Klimaneutralität – im konkreten Fall: Wärmewende – mit einem auf die konkrete Umsetzung in der Praxis gerichteten Fokus anzugehen. Im Jahr 2023 wird das vollständige Leistungs- und Beratungsangebot des KWW zur Verfügung stehen. Zugleich kann es als Vorbild für den Aufbau eines weiteren Zentrums – ebenfalls am Standort Halle – dienen: dem Kompetenzzentrum Energieeffizienz durch Digitalisierung. Im KEDi liegt der Fokus auf den großen Verbrauchssektoren Industrie und Gebäude; hierzu sollen praxisorientierte Lösungen angeboten werden, wie mittels Digitalisierung eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz erreicht werden kann. Die dena



nutzt hierzu ihre langjährige Expertise im Themenfeld Energieeffizienz und die Erfahrungen mit Lösungsansätzen zur Digitalisierung in der Energiewende, die beispielsweise in verschiedenen Projekten im Future Energy Lab gemacht werden. Eine mittel- und langfristige Verstetigung der Effizienzbemühungen ist – auch über die akute Energiekrise hinaus – eine zentrale Voraussetzung für das Erreichen des Langfristziels Klimaneutralität.

Des Weiteren steht die dena in engem Austausch mit dem BMWK zu umfangreichen Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die von den Abteilungen II, III und K des BMWK benötigt werden. Die entsprechenden Projekte sollen noch in 2023 beauftragt werden.

Für die dena als Unternehmen selbst wird es darum gehen, die zu Anfang 2022 neu aufgestellte Organisationsstruktur zu optimieren und weiterzuentwickeln. Mit dem zur Jahresmitte 2023 erfolgenden Wechsel im Vorsitz der Geschäftsführung gibt es zudem eine zentrale Veränderung an der Unternehmensspitze, die auch mit einem Prozess von Analyse und ggf. Refokussierung der strategischen Ausrichtung verbunden sein dürfte.

Bei Umsatz und Personal erwartet die dena für 2023 erneut einen Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich. Auf Basis der Erfahrungen aus den Vorjahren und der neu aufgestellten Organisation ist die Geschäftsführung sehr zuversichtlich, sowohl die Übergabe an der Unternehmensspitze als auch das weitere Wachstum erfolgreich bewältigen zu können.

Für reibungslose und optimierte Abläufe in einem Unternehmen von nunmehr mehr als 500 Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten in Berlin und Halle wird es 2023 auch zentral sein, die im Rahmen der Digitalisierungsstrategie selbst gesetzten Ziele weiter zu verfolgen und nach ersten kleineren Tool-Einführungen mit der Implementierung von neuen, führenden Softwaresystemen zu beginnen. Hiervon verspricht sich die dena langfristig eine deutliche Effizienzsteigerung in allen Arbeitsbereichen.

Eine weitere strukturelle Neuerung im Jahr 2023 wird sein, dass der Aufsichtsrat der dena – mit kontinuierlichem Überschreiten der Marke von 500 Beschäftigten – sich neu zusammensetzt und zu einem Drittel mit Arbeitnehmer-Vertretungen besetzt sein wird. Eine entsprechende Wahl in der dena-Belegschaft wird im Jahresverlauf vom dena-Betriebsrat organisiert.

Die dena ist für das Jahr 2023 dank ihrer sehr breiten inhaltlichen Aufstellung über alle Themenfelder von Energiewende und Klimaschutz und einer großen Belegschaft mit umfassender Expertise gut aufgestellt. Bereits im Jahr 2022 zeigte sich, dass sie ein herausragender Partner der Bundesregierung ist: sowohl in Zeiten großen Handlungsdrucks als auch für die Erreichung des Ziels der Klimaneutralität. Mit einer Stabilisierung der Energieversorgung und einem wieder stärkeren Fokus auf die zahlreichen, für diese Legislatur geplanten Maßnahmen eröffnen sich für die dena viele Chancen für neue Aufgaben und Projekte.

8 Prognosebericht

Die dena wird die Bundesregierung im Jahr 2023 erneut eng begleiten. Sie wird mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Energiekrise und potenzielle Versorgungsengpässe zu überwinden und zugleich konkrete Maßnahmen für eine forcierte Energiewende und mehr Klimaschutz mit auf den Weg zu bringen. Mit ihrem großen Wissen und Branchennetzwerk in den zentralen Handlungsfeldern und eigens geschaffenen Kompetenzzentren für zentrale



Zukunftsaufgaben ist die dena hier ein unerlässlicher Partner, um das langfristige Ziel Klimaneutralität zu erreichen.

Folgende Themenbereiche werden dabei im Jahr 2023 einen Schwerpunkt bilden. Es handelt sich um eine Auswahl aus dem sehr großen Themenspektrum des Unternehmens.

Gebäude und Kommunen

In der Geschäftsstelle BEG (Bundesförderung für effiziente Gebäude) unterstützt die dena mit einem großen Team die zentralen Akteure für die Förderprogramme zur Gebäudeeffizienz bei der Ausgestaltung und Durchführung aller Fördermaßnahmen. Das dena-Team arbeitet hierbei eng mit dem BMWK, dem BAFA und der KfW zusammen; Ziel ist, langfristige Klimaneutralität im Neubau wie im Bestand des Gebäudesektors zu erreichen.

Das Gebäudeforum klimaneutral hat sich als zentrale Informationsplattform für alle relevanten Akteurinnen und Akteure für energieeffizientes und klimaneutrales Bauen wie Sanieren etabliert und weitert sein Angebot stetig aus. Auch die verschiedenen Vernetzungsangebote, u. a. Präsenzveranstaltungen, finden sehr guten Zuspruch und werden weitergeführt.

Weiter ausgebaut werden auch Team und Angebot des im Frühjahr 2022 eröffneten Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende in Halle. Hier stehen konkrete Beratungen für Kommunen, die Bereitstellung von vereinheitlichtem Wissen zur kommunalen Wärmewende und der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks im Fokus. Neben verschiedenen Online-Angeboten ist für den Herbst 2023 eine große Fachkonferenz geplant, die Stakeholder aus verschiedenen Bereichen in Halle zusammenbringen will. Mit der im Laufe des Jahres 2023 geschaffenen gesetzlichen Grundlage für die kommunale Wärmeplanung auf Bundesebene ist zudem ein weiter steigendes Interesse bzw. Informations- und Beratungsbedarf zu erwarten.

Erneuerbare Energien und Energieträger

Die von der Bundesregierung ausgegebenen ambitionierten Ziele zum Ausbau erneuerbarer Energien stehen im Zentrum verschiedener Projekte. So wird die Marktoffensive Erneuerbare Energien ihre Arbeit fortsetzen, um neue marktläufig orientierte Modelle für den gegenwärtigen wie künftigen Energiemarkt mitzugestalten. Schwerpunkte sind hierbei weiterhin Green PPA sowie die Zertifizierung und Nachweisführung für grüne Energien.

Fortgesetzt wird 2023 ebenfalls die Unterstützung der Bundesregierung bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie. Hierzu zählt der Betrieb und die Umsetzung der Leitstelle Wasserstoff sowie die kommunikative Begleitung in vier Energiewende-Reallaboren mit dem Schwerpunkt Wasserstoff.

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien, einer hohen Energieeffizienz und der Versorgung mit klimaneutralen Energieträgern wird im klimaneutralen Energiesystem der Zukunft auch entscheidend sein, wie mit den verbleibenden klimaschädlichen Restemissionen umgegangen wird. Hierzu unterstützt die dena das BMWK bei der Erarbeitung und Erstellung einer Carbon Management Strategie im Rahmen eines Stakeholder-Prozesses. Aufgebaut



wird hier auf einen Sachstandsbericht zu Carbon Capture, Storage and Use aus dem Jahr 2022, bei dessen Erstellung die dena ebenfalls mitgewirkt hatte.

Energieinfrastruktur

Die Schwerpunkte der Projektarbeit zur Ausgestaltung der Infrastrukturen für ein klimaneutrales Energiesystem liegen auf einer konkreten Umsetzung bzw. Pilotierung der im Rahmen der dena-Netzstudie III vorgeschlagenen Systementwicklungsstrategie, der Entwicklung von Rahmenbedingungen für den Aufbau und den Betrieb eines Wasserstoffnetzes sowie der Analyse möglicher Betreibermodelle für Deutschland und den europäischen Austausch. In der Plattform Cybersicherheit werden Herausforderungen simuliert und Lösungen erarbeitet, wie der zunehmend wachsenden Gefährdung von kritischen Energieinfrastrukturen durch Cyberangriffe entgegengewirkt werden kann. Hierzu wird auch der fachliche Austausch mit anderen Ländern weltweit genutzt, die zum Teil bereits über größere Erfahrungen und erprobte Modelle verfügen.

Industrie

Zur Verstetigung und dem Ausbau von Energieeffizienz-Potenzialen werden die Informationsangebote für Unternehmen fortlaufend ausdifferenziert und ausgeweitet. Außerdem werden weitere Beispielprojekte zur Transformation der Industrie in Richtung Klimaneutralität ausgewählt und fachlich begleitet. Das Beratungs- und Informationsangebot des neuen Kompetenzzentrums Energieeffizienz durch Digitalisierung in Halle zielt ebenfalls auf Industrie und Unternehmen unterschiedlicher Größe ab. In Fortsetzung des im Jahr 2022 moderierten großen Stakeholder-Prozesses zum Erhalt und Ausbau heimischer Produktionsstätten für Solar- und Windenergie-Technologien werden die Umsetzung der dort getroffenen Empfehlungen in den Blick genommen.

Digitale Technologien und Innovation

Im Projekt Future Energy Lab befasst sich die dena weiterhin mit der Nutzung von digitalen Technologien im Energiesektor, um diese zu steigern, die Sicherheit zu verbessern, das Wissen darüber zu multiplizieren und wichtige Parteien zu vernetzen. Mit seinen zahlreichen Einzelprojekten und als Think-Tank wie physischer Ort für Austausch und Dialog von Start-ups ist das Future Energy Lab der zentrale Ort für Innovationsthemen bei der dena. In der globalen Plattform Start Up Energy Transition findet im Jahr 2023 erstmals nach der Corona-Pandemie wieder eine große Konferenz mit Präsenzteilnahme in Verbindung mit dem Berlin Energy Transition Dialogue statt.

Globale Energiewende

Für 2023 wird ein weiterer Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit zu Energiewende und Klimaschutz erwartet. Besonders intensiv ist und bleibt die Zusammenarbeit mit Ländern wie der Ukraine, Israel und der Türkei. In der Ukraine werden 2023 Fragen zum Wiederaufbau des Landes stärker in den Mittelpunkt rücken. Intensiviert werden zudem die Kooperation mit verschiedenen zentralasiatischen Ländern, etwa Kasachstan und Usbekistan. Auf



europäischer Ebene wird die Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Polen verstärkt. Zudem stehen weitere europäische Länder im Fokus, z. B. für den gemeinsamen Aufbau eines Wasserstoffnetzes oder zur Anbindung von CO₂-Transportleitungen.

Kommunikation und Verwaltung

Die Wirkung der dena-Arbeit ist maßgeblich von wirkungsvoller Kommunikation geprägt. Deshalb professionalisieren die Teams des zentralen Bereichs Kommunikation fortwährend ihre Tools und Instrumente und monitoren den Erfolg der jeweiligen Maßnahmen fortlaufend. Neben der Implementierung eines eigenen Software-Tools für die übergreifende Zusammenarbeit im dena-Newsroom und der Ausrichtung an Schwerpunktthemen wird ein Relaunch der zentralen Website sowie der zugehörigen Projektwebsites vorbereitet. Außerdem wird eine Strategie zur Ablösung des bisherigen Softwaresystems für die Kundenbeziehungen erarbeitet und mit ersten Maßnahmen zur Umsetzung begonnen.

In der Verwaltung werden weitere, bisher analoge Prozesse in digitale Workflows übersetzt. Neben Maßnahmen zum Umbau am Hauptstandort Mitte und dem Aufbau von neuen Büroflächen in Halle, fokussiert das Standortmanagement auf eine Optimierung der Energienutzung an allen dena-Standorten. Hierzu wird in 2023 ein Energie-Audit durchgeführt; die empfohlenen Maßnahmen sollen dann auch in die Nachhaltigkeitsstrategie der dena einfließen.

Das Unternehmen dena

Die dena als Unternehmen wird sich in 2023 besonders darauf fokussieren, die neuen großen Projekte zu etablieren, einen reibungslosen Führungswechsel an der Unternehmensspitze zu organisieren, die Gewinnung und Integration von weiterem Personal zu optimieren und die zentralen Projekte im Zuge der Digitalisierungsstrategie voranzutreiben. Nach dem Auslaufen aller Beschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie wird zudem im Fokus stehen, die Zusammenarbeit im Unternehmen unter den neuen Bedingungen eines teil-mobilen Arbeitens und des Arbeitens an verschiedenen Standorten zu verbessern.

Das Wachstum des Unternehmens bei Umsatz und Mitarbeitenden wird sich 2023 fortsetzen. Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet die Geschäftsführung mit einer Steigerung des Umsatzes auf dann 58.500 T€ bei einem positiven Betriebsergebnis von 300 T€. Die Belegschaft wird voraussichtlich im Jahresdurchschnitt auf rund 510 Mitarbeitende (nach Köpfen) anwachsen.

9 Nachhaltigkeit

Mit der Entsprechungserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex hat die dena im Jahr 2020 ihre freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung gestartet. Verankert wurde das Ziel, zu einem klimaneutralen Unternehmen zu werden sowie soziale Aspekte in die dena-Strukturen einzubetten. Im Jahr 2022 fand ein Diskussions- und Abstimmungsprozess unter den Mitarbeitenden statt, der die konkrete Definition der dena-Klimaneutralität und die



Festlegung auf ein Zieljahr zur Erreichung derselben zum Inhalt hatte. Das Ergebnis des Prozesses soll in 2023 als strategisches Nachhaltigkeitsziel fixiert werden.

Grundlage für das Monitoring und die Verfolgung der Fortschritte bei den Nachhaltigkeitszielen ist die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements, das in 2022 weiter vorangetrieben wurde. Wesentlicher Bestandteil war die Einbeziehung der neuen Büro-Standorte in das Monitoring (z. B. EUREF und Halle). Die Tätigkeiten in den bereits identifizierten einzelnen Handlungsfeldern, die einen wesentlichen Hebel für die Erreichung der Klimaneutralität sowie der Nachhaltigkeitsziele der dena haben, wurden fortgesetzt und intensiviert. Für die Planung und Umsetzung von zielgerichteten Maßnahmen in den Handlungsfeldern sowie die Verankerung der Themen in den einzelnen Bereichen der dena wurden zusätzliche freiwillige Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen gewonnen, die in einzelnen Arbeitsgruppen die Themen vorantreiben. Außerdem wurden die Weichen zur Einrichtung einer eigenen, festen Stelle für Nachhaltigkeitsmanagement in der dena gestellt. Diese soll die Aufgaben des bisherigen Nachhaltigkeitsteams, das diese Aufgaben zusätzlich übernommen hat, hauptberuflich und systematisch fortführen.

Die wesentlichen Handlungsfelder sind:

1. Energieverbrauch an den Standorten der dena senken

Da die dena in den vergangenen Jahren beständig gewachsen ist, sorgte der gestiegene Platzbedarf für Mitarbeitende auch für die Einrichtung mehrerer neuer Büro- und Projektflächen mit jeweils spezifischen Charakteristika. Durch das in 2022 neu gegründete Team Standortmanagement im Bereich Verwaltung konnte die systematisierte Erfassung der Energieverbräuche aller Standorte als Erweiterung des bisherigen Monitorings ausgebaut werden. Zusätzlich konnte durch die gezielte Anpassung von Stromanbietern bzw. -tarifen eine abrechnungsgenauere Stromversorgung durch zertifizierten Ökostrom sichergestellt werden. Daneben fanden erste Gespräche mit dem Vermieter des Standortes Berlin-Mitte über mögliche energetische Maßnahmen und Klimaschutzmaßnahmen statt, um Energie und Emissionen an diesem Standort einzusparen.

2. CO₂-Emissionen bei Geschäftsreisen senken

Geschäftsreisen und insbesondere dienstliche Flüge sind die Hauptursache für Emissionen im Rahmen der dena-Geschäftstätigkeiten. Durch die Pandemie und damit verbundene Einschränkungen bei Reisetätigkeiten fanden auch 2022, trotz Rückgang der Beschränkungen ab dem Frühsommer, erneut weniger Geschäftsreisen statt als in früheren Jahren. Die Pandemie hat gezeigt, dass sich zahlreiche Tätigkeiten in den digitalen Raum verlegen lassen, ohne die Qualität dieser Aktivitäten zu gefährden.

Um die Emissionen für Flugreisen auch zukünftig zu minimieren, wird die dena-Reiserichtlinie angepasst. Ein entsprechender Vorschlag wurde erarbeitet und intern abgestimmt. Die neue Richtlinie soll einen Rahmen für die Bewilligung von Flugreisen definieren und derzeit häufig noch zeit- und kostenintensivere Verkehrsmittel gegenüber Flugreisen fördern. Das Monitoring sowie die Kompensation von Treibhausgasemissionen durch Dienstreisen wird mittels eines neuen digitalen Tools erfolgen, das sich in der dena allerdings noch in der Pilotphase befindet. Die neue Reiserichtlinie soll in Kraft treten, wenn sich das neue Tool in der Pilotphase bewährt.

3. Nachhaltigkeit bei Events konsequent verankern



In Vorbereitung auf eine nach der Pandemie wieder ausgeweitete Veranstaltungswelt der dena mit ihren unterschiedlichen Formaten ist es ein Ziel, die Veranstaltungen zukünftig zentral zu erfassen sowie deren Auswirkungen auf die dena und Handlungsfelder zu analysieren, um so gezielter auf möglichst nachhaltige und klimaneutrale Veranstaltungen hinzuwirken. Da auch bei dena-Veranstaltungen durch Mitarbeitende und die Aktivitäten der Teilnehmenden Energie und Ressourcen verbraucht werden und CO₂-Emissionen entstehen, wurde ein Leitfaden für die Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen auf Grundlage der Empfehlungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und des Umweltbundesamts erarbeitet. Zusätzlich wurde in Pilotveranstaltungen (vor Ort) die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Einflusses der Veranstaltungen auf die Umwelt erprobt.

4. Ressourcen sparen bei Einkauf und Beschaffung

Insbesondere im Hinblick auf das stetige Wachstum der dena und somit auch den Bedarf an Möbeln, Büromaterialien und Geräten ist es wichtig, Nachhaltigkeitsaspekte in alle Beschaffungsprozesse zu integrieren. Hier ergeben sich z. B. Möglichkeiten, Möbel und Geräte zu mieten statt zu kaufen, alte Möbel und Geräte, wenn möglich, zu verkaufen oder, sofern dies nicht möglich ist, zu spenden, statt sie zu entsorgen. Im Jahr 2022 gab es verschiedene, umfangreiche Spendenaktionen für technisches Gerät und Mobiliar im Zuge einer Modernisierung der Ausstattung. Um den Einkauf systematisch und standortübergreifend auf Nachhaltigkeit auszurichten, wird eine Beschaffungsrichtlinie erarbeitet. Dafür wurde bereits das zentrale wie auch dezentrale Einkaufsverhalten der dena analysiert.

Berlin, den 17. Mai 2023

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Andreas Kuhlmann

Vorsitzender der Geschäftsführung

Kristina Haverkamp

Geschäftsführerin



Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG

1. Ausgangspunkt: handelsrechtliche GuV

Aufwendungen lt. GuV:
inkl. dem GJ wirtschaftlich zurechenbare
Verbindlichkeiten = Ausgaben
zzgl. Ausgaben des Sachanlagevermögens
(Ersatz Abschreibungen durch Investition-
en abzgl. aEL)
zzgl. Ausgaben des Finanzvermögens

IST per 31.12.2022		
1.	Umsatzerlöse	46.604.195,55 €
2.	Zuwendungen aus Projektförderung	1.177.787,30 €
3.	Sonstige betriebliche Erträge	270.341,72 €
		48.052.324,57 €
4.	Materialaufwand	15.459.793,52 €
5.	Personalaufwand	25.616.763,79 €
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	906.765,94 €
6a)	Ausgaben für Investitionen	1.685.417,14 €
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.639.984,95 €
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.358,04 €
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.309,54 €
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.430.064,87 €
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	669.001,16 €
13.	Sonstige Steuern	0,00 €
14. Jahresüberschuss		761.063,71 €
Summe		48.079.270,10 €

2. Berechnung der Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG

Zuwendungen aus Projektförderung	1.177.787,30 €
laufende Ausgaben des Zeitraums 01.01. bis 31.12.2022	46.385.543,42 €
Ausgaben inkl. Sachvermögen	48.070.960,56 €
Ausgaben inkl. Finanzvermögen	48.079.270,10 €
Förderquote	2,45%
Überdeckung	45.723.695,50 €



Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2022

Nachweis der Trennungsrechnung

Die Trennungsrechnung wurde erstmalig für das Jahr 2017 bei der dena auf Basis der Abstimmungen mit dem für EU-Beihilfefragen zuständigen Referat EA 6 des BMWi eingeführt. Hinsichtlich der Zielsetzung und der Vorgaben für eine Trennungsrechnung hat die dena die Mitteilung der EU-Kommission betreffend den Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01) als maßgebliche Grundlage für die Einführung einer Trennungsrechnung herangezogen. Zwar sind die Aktivitäten der dena in zuwendungsfinanzierten Projekten regelmäßig nicht als Forschung und Entwicklung im o. g. Sinne anzusehen, die mit einer solchen Trennungsrechnung verfolgten Ziele gelten aber gleichermaßen für die Arbeit der dena.

Mit dem von der dena entwickelten Kostenmodell lassen sich für alle Arten von Tätigkeiten projektspezifische Vollkostenrechnungen durchführen, in denen direkte Kosten und Gemeinkosten eindeutig und nachvollziehbar ausgewiesen werden. Bei der Vollkostenkalkulation werden neben den direkten Kosten auch indirekte Kosten der dena einkalkuliert.

Für 2022 kann mit der Trennungsrechnung der Nachweis erbracht werden, dass keine Quersubventionierung des wirtschaftlichen Tätigkeitsbereichs stattgefunden hat.

Trennung *	wirtschaftlich	nichtwirtschaftlich	Summe
Art der Finanzierung	= privat	= öffentlich, gemischt	
Erlöse	46.367.611,27	233.814,08	46.601.425,35
Zuwendungen	0,00	1.177.787,30	1.177.787,30
Projektumsatz	46.367.611,27	1.411.601,38	47.779.212,65
Projektfixkosten	14.712.137,46	568.317,37	15.280.454,83
Projektpersonalaufwand	15.480.403,00	394.523,39	15.874.926,39
sonstige Erträge	-82.112,11	0,00	-82.112,11
Abschreibungen	272.659,30	0,00	272.659,30
direkte Projektkosten (Einzelkosten)	30.383.087,65	962.840,76	31.345.928,41
Kostenumlage:			
Projektvorbereitung	1.364.602,12	41.543,53	1.406.145,65
Personalgemeinkosten	8.328.203,40	212.247,13	8.540.450,53
personalabhängige	4.010.749,74	102.215,34	4.112.965,08
Verwaltungsgemeinkosten	1.563.123,84	49.535,43	1.612.659,27
projektkostenabhängige Verwaltungsgemei			
indirekte Kosten	15.266.679,11	405.541,42	15.672.220,53
Ergebnis	717.844,51	43.219,20	761.063,71

* wirtschaftlich: durch private und öffentliche Aufträge finanzierte Projekte
nichtwirtschaftlich: zuwendungsfinanzierte Projekte